

Naturschutzsünden.

Eine Sportanlage im Schönbrunner Fasangarten. Wie die Tagesblätter berichten, plant die Bundesverwaltung im Schönbrunner „Fasangarten“ die Errichtung einer Sportanlage für die Wiener Mittelschulen. Wir Naturfreunde müssen, bei aller Anerkennung der Notwendigkeit einer sportlichen Erleichterung der Jugend, diesem Projekte ablehnend gegenüberstehen. Es ist zwar zu hoffen, daß die Bundesverwaltung, wie sie es schon bei der Anlage der bisherigen Mittelschulsportplätze im Prater (Birkenwiese) und Augarten bewiesen hat, den Baumbestand schonen und keineswegs so vernichten wird, wie es gegenwärtig beim Baue des Gemeinde-Stadions im Prater beobachtet werden kann. Trotzdem sei doch festgestellt, daß durchaus keine Notwendigkeit besteht, derartige Sportplätze in Parks zu errichten; vielmehr wäre deren Anlage auf bisher brach liegenden Gründen, wie wir sie noch zur Genüge in Wien haben (es sei hier auf die Simmeringer-Gaide, die Schmelz, das Draschefeld, den Bruck- und Säulenhafen, auch Teile des Wienerberges u. a. hingewiesen) anzustreben, wodurch neue Grünflächen geschaffen würden. Viel wünschenswerter wäre es, wenn der „Fasangarten“ in die Anlage Schönbrunn einbezogen und dem Publikum, dem er bisher aus unbekanntem Gründen verschlossen war, zugänglich gemacht werden würde. Die Eröffnung dieses Teiles des Schönbrunner Gebietes würde vielen Wienern, denen aus irgendwelchen Gründen größere Ausflüge nicht möglich sind, Gelegenheit geben, ihre Sonntagsspaziergänge auszudehnen und dem Gedränge des „Schloß-Parterres“ zu entfliehen. Auch wäre die Ansiedlung eines Teiles der Menagerie in diesen stellenweise ganz wild wachsenden „Wienerwald“ zu erwägen. Die Wissen- und Steinbockzucht, die meisten Wildarten, die in ihren engen Gehegen recht bedauernswert sind, würden dort weit bessere Lebensbedingungen vorfinden.

Aus den Vereinen.

Österreichischer Naturschutzbund. Dem November-Dezember-Heft 1929 lag irrtümlich ein Erlagschein, lautend auf das Postsparkassenkonto des Vereines für Landeskunde und Heimatschutz in Niederösterreich und Wien, bei. Die Leitung bittet die Mitglieder, diesen Erlagschein als gegenstandslos zu betrachten. Im Sinne der in der Hauptversammlung 1929 der Leitung erteilten Ermächtigung, hat diese in der Sitzung vom 13. Dezember 1929 den Beschluß gefaßt, die Mitgliederbeiträge für Einzelmitglieder mit S 5.—, für Familienangehörige (Anschlußmitglieder) mit S 2.— und für Vereine mit S 10.— festzusetzen. Einzelmitglieder und Vereine erhalten wie bisher die nunmehr schöner ausgestalteten „Blätter für Naturkunde und Naturschutz“ Diese Erhöhung ist notwendig geworden, weil der Preis der „Blätter“ auf S 5.— erhöht wurde.

Die Leitung der Zweigstelle „Wienerwaldschutz“ bittet die Mitglieder zur Kenntnis zu nehmen, daß dieser Beschluß im Sinne des Punkt 8 seiner Satzungen auch für sie bindend ist.

Die Erlagscheine werden dem Februarhefte 1930 beigelegt werden.“

Österreichischer Naturschutzbund. Zweig Wienerwaldschutz. Die Jahresversammlung 1929 des bisherigen Vereines „Wienerwaldschutz“ fand am 13. Juni 1929 im Saale der Zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, 5. Bezirk, Mechelgasse 2, statt. Der Obmann Dr. Schneider erstattete den unten folgenden Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht, die Kassierin Fräulein Frauendorfer berichtete über die Kassagebarung; der von den Herren Karg und Kienast überprüfte Rechnungsabluß weist einen Saldo von S 872.48 auf. Auf Antrag der Leitung wurde einstimmig die Vereinigung mit dem Österreichischen Naturschutzbunde als dessen Zweigstelle Wienerwaldschutz mit dem gleichen Arbeitsgebiete wie bisher beschlossen. Die vom Obmann Dr. Schneider im Auszug verlesenen Satzungen des Österreichischen Naturschutzbundes als solchen und der Zweigstelle Wienerwaldschutz wurden einstimmig genehmigt.

In die Leitung wurden gewählt: Dr. Viktor Schneider, Katssekretär des Patentamtes, als Leiter; Ernst Huber, Amtsrat des Postsparsassenamtes, als Leiter-Stellvertreter; Anna König, Hauptschullehrerin, als Schriftführerin; Olga Frauendorfer als Kassierin; ferner die bisherigen Mitglieder der Leitung, endlich Alois Berger, Gartenarchitekt D. W. B.

An den geschäftlichen Teil schloß sich eine sehr rege Wechselrede an, an der namentlich unser Leitungsmitglied Herr Gemeinderat Hartmann, ferner die Herren Breinfaß und Dr. Richard Plattensteiner teilnahmen. Den Abend beschloß in später Stunde ein von Herrn Gartenarchitekten Berger mit lebhaftem Beifall aufgenommener Vortrag über den „Naturschutz im Garten“

Verein „Wienerwaldschutz.“ Tätigkeitsbericht für das Vereinsjahr 1928. Im Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht vom vorigen Jahre war berichtet worden, daß die Vereinsleitung eine Eingabe an die Bezirkshauptmannschaft Gießing-Umgebung betreffend ganzjährigen Schutz für Edelmarder, Igel und Schlingnatter und Einräumung einer Schonzeit für Dachs und Raufußbussard gerichtet und die niederösterreichische Landesregierung die Ermächtigung zur Herausgabe dieser Verordnung erteilt habe. Die Bezirkshauptmannschaft Gießing-Umgebung hat nun die Verordnung vom 26. Mai 1928, Zl. IX-26/20 zum Schutze der Schlingnatter und des Raufußbussards herausgegeben, wonach die österreichische Blatt- oder Schlingnatter (*Coronella austriaca*) während des ganzen Jahres, der Raufußbussard oder Schneegeier (*Archibuteo lagopus*) vom 1. Oktober bis 31. Dezember weder verfolgt, gefangen, gesammelt noch getötet werden darf.

Der Verein hat sich an der Wienerwald-Ausstellung beteiligt, die vom 30. September bis 7. Oktober 1928 in Perchtoldsdorf abgehalten wurde. Es wurden u. a. einige ausgezeichnete Pflanzenaquarelle von der Hand Prof. Stubenrauch gezeigt, darunter das Federgras, der Frauenschuh, die Türkenbundlilie, die Wiesen- und die Waldschlüsselblume und der Seidelbast, kurz Blumen, die wegen ihrer schönen, auffallenden Blüten ganz besonders den Ausflüglern zum Opfer fallen. Weiter eine Reihe von Lichtbildern, von Aesculap- und Schlingnatter, Smaragd- und Mauereidechse, Schwarzföhre, Federgras, Kuhschelle und Felsenbirne. Die Aquarelle und einen Teil der Lichtbilder stellte das Botanische Institut bei, einen anderen Teil der Lichtbilder ließ Herr Fachlehrer Dr. Franz Mariner in Perchtoldsdorf. Herr Rudolf Amon verschaffte die dem Botanischen Institut gehörigen Bilder und entwarf

die Anordnung der Ausstellung. Die Zweigstellenleitung spricht hiefür den genannten Herren den ergebensten Dank aus. Insbesondere ist Herrn Fachlehrer Dr. Mariner für die Umsicht zu danken, mit der er nicht nur die Ausstellungsgegenstände durch Schüler der Volksschule Perchtoldsdorf überwachen ließ, sondern auch durch Verkauf von Werbeblöcken die Kosten der Ausstellung verminderte.

Endlich ist zu erwähnen, daß der Verein am 21. März 1928 im Siezinger Amtshaus eine Werbeversammlung veranstaltete; sie sollte von anderen gefolgt werden, doch ist die Leitung von diesem Gedanken abgekommen, da sich gezeigt hat, daß die Verwaltung der Gemeinde Wien, auf deren Mithilfe das von dem damaligen Obmannstellvertreter entwickelte Tätigkeitsprogramm abgestellt war, entschieden ablehnte.

Die Tätigkeit des Vereines war nicht nur mangels Teilnahme der Mitglieder, sondern vor allem deshalb erschwert und geradezu unmöglich gemacht, weil der Verein lange Zeit kein eigenes Heim mehr hatte. Wie bereits mitgeteilt, befindet sich das Heim der Zweigstelle nunmehr im Hause, Wien, 1. Bezirk, Seitenstettengasse 5, 2. Stock, Tür 11; Sprechstunden Freitag von 4—7 Uhr nachmittags, Tel. U-27-0-47.

Aus dem Kreis der Mitglieder sei Herrn Gemeinderat Hartmann und Frä. Frauendorfer herzlichst gedankt.

Von unserem Büchertisch.

P. Woldstedt: Das Eiszeitalter (Gr.-8^o, 420 Seiten, 160 Abbildung. Geb. 26.50 RM., geb. 29 RM.). Stuttgart 1929. (Verlag Ferd. Enke.) Der Verfasser hat sich zur Aufgabe gestellt, das Gesamtproblem der diluvialen Vereisung, fußend auf seinen Studien in Norddeutschland, in den Alpen und in Nordamerika, darzustellen. Das Buch gibt über das Problem der Eiszeit einen guten Überblick. Glaziale und interglaziale Bildungen, die Wirkungen des Eises und der Schmelzwässer auf die Oberflächengestaltung, Fauna und Flora der Eiszeit, werden eingehend dargelegt, desgleichen die drei genannten Vereisungsgebiete im allgemeinen und im besonderen. Woldstedt versucht dann das ganze Phänomen zusammenzufassen und schließt daran drei Kapitel über den Menschen im Eiszeitalter, die Krustenbewegungen, das Klima und die Ursachen der Eiszeiten. Wenn auch das Eiszeitproblem lange nicht als erforscht gelten kann, ist eine Zusammenfassung doch für die weitere Erforschung von großem Wert. Sch.

W. v. Falz-Fein: *Askania nova, das Tierparadies* (Gr.-8^o, 324 Seiten, 150 Abbildungen, 7 Karten. Geb. Rm. 16.—). Neudamm 1930. (Verlag J. Neumann.) Seinem Bruder Friedrich zu Ehren und zum Gedenken hat Woldemar v. Falz-Fein dieses Buch, das ein Geleitwort von Prof. Dr. L. Heck einführt und ein Nachwort von Dr. O. Heinroth schließt, geschrieben. Es führt uns selten schön und vollständig den Werdegang dieser ursprünglich Anhalt-Röthenschen Kolonie vor, die die Familie Falz-Fein käuflich erworben und der Bruder des Verfassers zu dem weltberühmten Tierparadies ausgestaltet hat. Wir lernen nicht nur den ganzen Tierbestand, sondern auch eine Reihe von interessanten und seltenen Formen, die Saigaantilope, das ausgestorbene osteuropäische und das asiatische Wildpferd und die ganzen Kreuzungs- und Zuchtversuche kennen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1930_1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Aus den Vereinen 13-15](#)